

Stand: 2/2005

Übung 7.A.1

Einführung des Konzepts
der „Sachrolle“
anhand von DGSRollen in der
Aktion
semantische
RollenGebe-Aktion
Transfer-
AktionLebewesen/
Sache
Entität

Fachliche Vorbemerkung

In dieser Übung wird auf der bildlich-konzeptuellen Ebene der Vorstellung die Grundlage für eine Erweiterung des Brückenmodells gelegt. Es geht in Lektion 7 Teil A um Brücken mit drei Pfeilern und entsprechend drei verschiedenen Rollen in der Aktion. Neu hinzu kommt die so genannte Sachrolle, die in Aktionen vorkommt, welche ein Geben beinhalten. Wir bezeichnen diese Aktionen als Gebe-Aktionen. Sie bestehen darin, dass in ihnen ein Lebewesen/eine Sache mit der Startrolle einem Lebewesen/einer Sache mit der Zielrolle ein Lebewesen/eine Sache gibt oder überreicht, wobei letzteres die Sachrolle innehat. Es lassen sich sowohl konkrete als auch abstrakte Formen des Gebens denken. In diesem Sinne ist auch ein sprachliches Mitteilen eine Gebe-Aktion.

Zur Festigung des Begriffs der Sachrolle sowie zu seiner Übertragung auf die sprachlich-grammatische Ebene wird die Versprachlichung von Gebe-Aktionen anhand von DGS thematisiert. Wie bereits in Lektion 5 Teil A für Start- und Zielrolle stellt sich die Frage, ob und wie sprachlich auf Lebewesen/Sachen mit der Sachrolle hingewiesen wird. Allerdings wird dieses Thema nur ansatzweise bearbeitet. Die hier gegebene Darstellung dient zur Anregung der TeilnehmerInnen und ist für DGS nicht erschöpfend.

Vorbereitung

Material	Verwendungshinweise
<u>Materialbogen 10a und 10b</u>	Sprachenplakat, siehe Lektion 2 Teil A
<u>Materialbogen 9a</u>	eine Kopie, Bild 1 ausschneiden
<u>Materialbogen 48a bis 48c</u>	je einmal als Folie; ein paar Kopien
<u>Materialbogen 23</u>	einmal als Folie
<u>Materialbogen 24</u>	einmal als Folie
<u>Materialbogen 49</u>	einmal als Folie
<u>Materialbogen 50</u>	einmal als Folie; ggf. einige Kopien
<u>Materialbogen 51</u>	Kopie pro TeilnehmerIn, einmal als Folie
<u>Merkbogen 27</u>	Kopie pro TeilnehmerIn, einmal als Folie
<u>Materialbogen 52a bis 52e</u>	je einmal als Folie (Materialbogen 52b zweimal); Materialbogen 52c Kopie pro TeilnehmerIn
Overheadprojektor, Folienstifte	
Magnetknöpfe	
Scheren und Klebstoff	

Verlauf der Übung

Vorstellung	<p>Achten Sie darauf, dass die Lupe des im Kursraum aufgehängten Sprachenplakats (<u>Materialbogen 10a und 10b</u>) auf keine der beiden Sprachen zeigt, da es zunächst um die Ebene der Vorstellungen gehen soll. Um dies zu verdeutlichen, können Sie das Symbol für die Vorstellung auf <u>Materialbogen 9a</u>, Bild 1 dazuhängen und die Lupe darauf richten.</p>
Sachrolle	<p>Legen Sie zur Einführung des Konzepts der Sachrolle die Folie von <u>Materialbogen 48a</u> auf den Overheadprojektor und zeigen Sie Bild 1. Fragen Sie die TeilnehmerInnen, was für eine Vorstellung oder was für eine Aktion auf diesem Bild dargestellt ist. Decken Sie Bild 2 auf und stellen Sie dieselbe Frage. Fahren Sie fort mit <u>Materialbogen 48b</u> und <u>Materialbogen 48c</u>. Es handelt sich um Darstellungen der Aktionen „zeigen“ (Bild 1), „schenken“ (Bild 2), „geben“ bzw. „überreichen“ (Bild 3, 4, 5) und „bringen“ (Bild 6). Legen Sie einige Kopien von Materialbogen 48a bis 48c auf den Tischen der TeilnehmerInnen aus, so dass die Bilder präsent sind. Stellen Sie die Frage ins Plenum, was an diesen Abbildungen von Vorstellungen neu oder anders ist im Vergleich zu den Vorstellungen, die bislang im DaZiel-Kurs in den A-Teilen der Lektionen 2, 5 und 6 vorkamen. Hilfreich zur Beantwortung der Frage ist die Vorüberlegung, ob es auf diesen Bildern Startrolle und Zielrolle gibt, und welches Lebewesen bzw. welche Sache jeweils welche Rolle in der Aktion innehat. Startrolle und Zielrolle sollten auf der Folie jeweils farblich markiert werden.</p>
Aktion	<p>Zeigen Sie zum Vergleich den bereits bekannten <u>Materialbogen 23</u> („Hund beißt Briefträger“). Es sollte auffallen, dass auf Materialbogen 48a bis 48c in allen Abbildungen neben Startrolle und Zielrolle eine dritte Sache oder Lebewesen an der Aktion beteiligt ist. Umkreisen Sie zur Anregung oder als Ergebnissicherung auf Materialbogen 48a im Bild 1 die Abbildung des Bildes, im Bild 2 die Abbildung des Geschenks, um hervorzuheben, dass auf Bild 1 und Bild 2 jeweils drei Lebewesen/Sachen mit unterschiedlichen Rollen dargestellt sind, die in einer Vorstellung miteinander verbunden sind. Entsprechend können Sie auf Materialbogen 48b und 1c verfahren. Auf Materialbogen 23 hingegen interagieren nur zwei Lebewesen/Sachen mit zwei unterschiedlichen Rollen miteinander.</p>
Startrolle, Zielrolle Lebewesen/ Sache Rolle in der Aktion	<p>Dass es sich bei den Abbildungen von Materialbogen 48a bis 48c um unterschiedliche Rollen handelt, lässt sich in einem Rollenspiel bewusst machen, indem drei TeilnehmerInnen einige der dort gezeigten Aktionen nachspielen, zum Beispiel Bild 5, Bild 6, Bild 4 und Bild 1. Die übrigen TeilnehmerInnen sollen darauf achten, was die vorgespielten Aktionen gemeinsam haben und versuchen, die Aktionen zu charakterisieren. Sie gleichen sich darin, dass in ihnen allen eine Form des Gebens vorkommt, sei es konkret wie auf Bild 2 bis Bild 6, oder abstrakt wie auf Bild 1. Hier wird dem Lebewesen mit der Zielrolle ein Wissen (von dem gezeigten Gegenstand) übermittelt, nicht der Gegenstand selbst. Aufgrund der Gemeinsamkeit des Gebens oder Transfers können die Aktionen auf Materialbogen 48a bis 48c als Gebe-Aktionen bezeichnet werden.</p>
Gebe-Aktion	<p>Gebe-Aktionen zeichnen sich dadurch aus, dass neben Startrolle und Zielrolle eine dritte Rolle einbezogen ist, die Sachrolle. Das Lebewesen/die Sache mit der Sachrolle ist dadurch an der Aktion beteiligt, dass die Aktion an ihm vollzogen wird. Es ist also eng mit der Handlung selbst verknüpft. Es ist weder Start noch Ziel der Aktion.</p> <p>Um nun das Symbol für die Sachrolle einzuführen, legen Sie zur Erinnerung noch einmal die Folie von <u>Materialbogen 24</u> aus Lektion 5 Teil A auf, mit dessen Hilfe das Schema für eine Aktion mit Startrolle und Zielrolle motiviert worden war.</p>

Wie könnte nun ausgehend von der metaphorischen Darstellung auf Bild 1 von Materialbogen 24 die Gebe-Aktion dargestellt werden? Präsentieren Sie Bild 1 auf Materialbogen 49, auf welchem das Lebewesen/Sache mit der Sachrolle als ein Paket dargestellt ist. Es befindet sich auf dem die Aktion symbolisierenden Wagen, da es vermittels der Aktion von der Person mit der Startrolle an die Person mit der Zielrolle übergeben wird. Bild 2 auf Materialbogen 49 zeigt entsprechend das Schema der Aktion, wenn drei Lebewesen/Sachen mit den genannten drei verschiedenen Rollen interagieren. Aus diesem Schema der Aktion kann nun auch das Symbol für die Sachrolle abgeleitet werden. Wir verwenden dafür den einfachen Kreis (siehe Materialbogen 50, mittlere Abbildung). Befestigen Sie die Symbolkarten auf Materialbogen 50 gut sichtbar an der Tafel.

Möchte man die Vorstellung einer Gebe-Aktion wie in Lektion 2 Teil A oder Lektion 5 Teil A im Rahmen des Brückenmodells darstellen, so muss dieses zu diesem Zweck erweitert werden. Da in einer Gebe-Aktion drei Lebewesen/Sachen durch eine einzige Aktion miteinander verbunden gedacht werden, wird zur adäquaten Darstellung ein dritter Brückenpfeiler benötigt. Zeigen Sie die leere Vorstellungsbrücke mit drei Pfeilern auf Materialbogen 51 und teilen Sie pro TeilnehmerIn eine Kopie sowie Scheren und Klebstoff aus. Geben Sie einige Minuten Zeit, dass jede TeilnehmerIn sich eine Abbildung einer Gebe-Aktion aussuchen und nach dem Beispiel von Lektion 2 Teil A eine Vorstellungsbrücke mit drei Lebewesen/Sachen erstellen kann. Sind die Lebewesen/Sachen auf die einzelnen Pfeiler verteilt, müssen die Etiketten der Pfeiler noch entsprechend der jeweiligen Rolle des zugeordneten Lebewesens/Sache von Hand mit den Rollensymbolen versehen werden. Sie hängen als Muster bereits an der Tafel. Für die Aktion selbst gibt es kein Bild, sie muss mit einem erdachten Zeichen dargestellt werden.

Besprechen Sie im Plenum die entstandenen Vorstellungsbrücken, indem Sie gemeinsam mit den TeilnehmerInnen eine Vorstellungsbrücke als Beispiel auf Folie erstellen. Die TeilnehmerInnen sollen sich gegenseitig bei der Erstellung und Überprüfung ihrer Arbeiten unterstützen. Dabei ist es gleichwertig, welcher Pfeiler mit welcher Rolle in der Aktion assoziiert wird; wichtig ist nur die richtige Zuordnung von Rolle in der Aktion und Lebewesen/Sache, wie sie in der abgebildeten Situation deutlich wird. (In den DaZiel-Kursmaterialien halten wir allerdings in der Regel eine dem Schema der Aktion folgende Reihenfolge der Pfeileretiketten bei: Startrolle – Sachrolle – Zielrolle.)

Als Zusammenfassung der Begriffseinführung auf der Vorstellungsebene dient Merkbogen 27, den Sie abschließend austeilen können.

In einem zweiten Schritt dieser Übung geht es nun darum, wie Vorstellungen mit drei beteiligten Lebewesen/Sachen versprachlicht werden, und zwar anhand von DGS. Dies ist zwar im Verlauf des vorangegangenen Übungsschrittes wiederholt geschehen, da wir uns anders gar nicht über Vorstellungen verständigen könnten; doch nun soll dies noch einmal sehr bewusst geschehen. Richten Sie die Lupe des Sprachenplakats auf die gebärdenden Hände, das Symbol für DGS.

Die selbsterstellten Vorstellungsbrücken sollen nun einmal reihum weitergereicht werden. Bitten Sie dann die TeilnehmerInnen, der Reihe nach ihre Vorstellungsbrücke in DGS zu versprachlichen und die Versprachlichungen der anderen gut zu beobachten und besonders auf die Tugebärde zu achten.

Tugebärde

Nenngebärde	<p>Anhand des Beispiels von Materialbogen 48a, Bild 1 mit der Aktion „zeigen“ soll nun gemeinsam überlegt werden, wie die DGS-Brücke hierfür aussehen könnte. (Wir haben zum Einstieg das Beispiel „ZEIG“ ausgewählt, um in DGS zunächst von Handformveränderungen durch Klassifikatorkonstruktionen absehen zu können und die Komplexität schrittweise zu erhöhen.) Legen Sie die Folie von <u>Materialbogen 52a</u>, welche den Brückenrahmen vorgibt, auf den Overheadprojektor. Die Rollen in der Aktion sind für die einzelnen Pfeiler bereits vorgegeben. Erinnern Sie gegebenenfalls die TeilnehmerInnen daran, dass die Gebärdenreihenfolge einer Äußerung in der Brückenordnung nicht wiedergegeben wird. Zerschneiden Sie die Folie von <u>Materialbogen 52b</u> in Einzelteile, so dass wie in einem Puzzle die leere Brücke so nach und nach aufgefüllt werden kann (Orientieren Sie sich dabei an der Abfolge auf <u>Merkbogen 12a bis 12d</u> und die Übungsbeschreibung in <u>Übung 5.A.2</u>). Stellen Sie folgende Fragen: Wie sieht die Tugebärde aus? Welche Nenngebärden kommen vor? Welche Rollen in der Aktion sind ihnen zugeordnet? Halten Sie die der Tugebärde zugeordneten Bewegungspfeile als Hinweis auf Startrolle und Zielrolle zunächst zurück. Wenn die Brücke mit Gebärdenbildern und Rollensymbolen ausgefüllt ist, stellen Sie die Frage zur Diskussion, welche Hinweise auf die Rollen in der Aktion es in diesem DGS-Beispiel (FRAU MANN ZEIG) gibt. In diesem Fall könnte es an der Tugebärde Hinweise auf Startrolle und Zielrolle geben, die durch den Anfangspunkt bzw. den Endpunkt der Ausführung der Tugebärde ZEIG ausgedrückt werden. Dies kann durch die Bewegungspfeile symbolisiert werden.</p>
Versprachlichung	<p>Gehen Sie nun wieder zu den übrigen Vorstellungsbrücken und ihren Versprachlichungen durch die TeilnehmerInnen über. Stellen Sie auch hier die Frage zur Diskussion, welche Hinweise auf die Rollen in der Aktion es in DGS gibt. Lassen Sie die Versprachlichungen gegebenenfalls wiederholen. Treffen die für das eben besprochene Beispiel festgestellten Beobachtungen auch auf die anderen Versprachlichungen zu?</p>
Handform	<p>Bei Bild 2 bis Bild 6, deren Aktionen mit der Tugebärde „ÜBERREICH“ wiedergegeben werden können, könnte auffallen, dass die Handform der Tugebärde einen Hinweis auf die Sachrolle gibt, da in ihr Formeigenschaften des Lebewesens/der Sache mit der Sachrolle zum Ausdruck gebracht werden. Das Überreichen eines Stocks erfordert eine andere Handform als das Überreichen eines großen Pakets oder eines dünnen Buchs. Entsprechend ändert sich in DGS in Konstruktionen mit „ÜBERREICH“ die Handform, ohne allerdings die reale Handform der jeweiligen Tätigkeit nachzuahmen, und gibt Aufschluss über das Lebewesen/Sache mit der Sachrolle. Allerdings ist dieser Hinweis nur bei einer bestimmten Gruppe von Tugebärden vorhanden, den so genannten Klassifikator-Tugebärden.</p> <p>Ein Analysebeispiel für einen Satz mit Klassifikatorkonstruktion finden Sie auf <u>Materialbogen 52d</u>, welchen Sie als Folie auf die Folie von Materialbogen 52a legen können. Es handelt sich um eine Äußerung wie „VATER MUTTER BABY ÜBERREICH“, und in der Handform der Tugebärde zeigt sich ein Hinweis auf das Lebewesen/Sache mit der Sachrolle, hier: das Baby. Deshalb ist auf Materialbogen 52d die verwendete Handform unter dem Sachrollensymbol der Tugebärde grau hinterlegt angegeben.</p> <p><u>Materialbogen 52c</u> zeigt die vollständige DGS-Brücke für „FRAU MANN BILD ZEIG“. Heften Sie ihn zum Abschluss an die Tafel und hängen zum Vergleich die entsprechende Vorstellungsbrücke darüber (Materialbogen 51, ausgefüllt mit den Abbildungen der Lebewesen/Sachen von Bild 1 auf Materialbogen 48a). Dies macht wiederum den</p>

gleichartigen Aufbau von Vorstellung und Versprachlichung anschaulich. Eine komplexe Vorstellung von der Art einer Gebe-Aktion kann in einem ebenso komplexen DGS-Satz zum Ausdruck gebracht werden.

Hinweise und Lösungen

Da die Bezeichnung „Sachrolle“ ein wenig irreführend wirken könnte, mag folgender Hinweis hier am Platz sein. Der Begriff „Sachrolle“ beinhaltet nicht, dass diese Rolle nur von Sachen eingenommen wird, auch wenn dies häufig der Fall ist. Auch Lebewesen können in einer Aktion die Sachrolle innehaben, wie zum Beispiel das Baby auf Materialbogen 48b, Bild 4.

Bei den abgebildeten Situationen auf Materialbogen 48a bis 48c könnte man auch von den jeweiligen Umkehrungen sprechen, also statt „geben“ von „nehmen“ oder „bekommen“. Es handelt sich dann um Gebe-Aktionen in einem negativen Sinne. Da die Aktion „nehmen“, „bekommen“, „empfangen“ und weitere sowohl in DGS als auch im Deutschen nicht mit derselben Konstruktion versprachlicht werden wie „geben“, werden sie in Lektion 7 Teil A nicht behandelt. Richten Sie von daher bei den Abbildungen den Fokus auf Aktionen des Gebens im positiven Sinne.

Zur Versprachlichung der Bilder auf Materialbogen 48a bis 48c in DGS ist folgendes anzumerken. Mit Ausnahme von Bild 1 können alle dargestellten Gebe-Aktionen mit einer so genannten Klassifikatorkonstruktion versprachlicht werden. Die zugrunde liegende Tugebärde könnte in diesem Fall überall mit „ÜBERREICH“ (überreichen) glossiert werden, doch unterscheiden sich die einzelnen Ausführungen in der Handform, mit der die Tugebärde jeweils ausgeführt wird. Die Klassifikator-Tugebärde gibt in Äußerungen, welche Gebe-Aktionen versprachlichen, durch die Handformveränderung Aufschluss über das Lebewesen/Sache mit der Sachrolle. Wir verwenden in der Übungsbeschreibung den Terminus „Klassifikatorkonstruktion“ oder „Klassifikatorprädikat“, da er weitreichende Bekanntheit erlangt hat und Ihnen als KursleiterIn geläufig sein mag. Im Zusammenhang mit dieser Lektion soll er jedoch nicht im Kurs thematisiert werden. Es geht uns hier um die Beobachtung, dass es in DGS in bestimmten Konstruktionen einen Hinweis auf die Sachrolle geben kann, der durch die Handformveränderung ausgedrückt wird. Beachten Sie, dass alternativ auch die Tugebärde GEB verwendet werden kann, welche in der leicht gekrümmten Flachhand mit Orientierung der Handfläche nach oben besteht und die Handform nicht verändert, ganz gleich ob es sich mit dem gegebenen Gegenstand um einen Blumenstrauß oder einen Karton handelt. Die Sachrolle findet bei GEB also keinen formalen Ausdruck.

Tugebärde
Verb

Fachlicher Kommentar

Wie bereits in Lektion 5 Teil A führen wir in Lektion 7 Teil A neue sprachliche Strukturen ein, indem wir den Zusammenhang mit der bildlich-konzeptionellen Ebene herstellen. Auf diese Weise kann die Funktionalität grammatischer Markierungen deutlich werden, und zwar sowohl in der Basissprache DGS als auch in der Zielsprache Deutsch.

semantische
Rolle
Rolle in der
Aktion

Transfer-
Aktion
Gebe-Aktion

Entität
Lebewesen/
Sache

In Lektion 7 Teil A lernen die TeilnehmerInnen eine dritte semantische Rolle kennen, die von uns so genannte Sachrolle. Beachten Sie, dass wir keine Definition im eigentlichen Sinne für den Begriff „Sachrolle“ anbieten. Dies kann im Rahmen des DaZiel-Kurses nicht geleistet werden und ist für die Zwecke dieses Lektionsteils nicht notwendig. Vielmehr greifen wir auf ein Vorverständnis von unterschiedlichen Typen von Aktionen zurück, in denen unterschiedliche Rollen ausgemacht werden können. Transfer-Aktionen sind als Beispiel für Aktionen, in dem Entitäten die Sachrolle innehaben, besonders geeignet: Da in ihnen alle drei (bisher bekannten) Rollen vorkommen und voneinander unterschieden werden können, ist so auch die Sachrolle von der Zielrolle intuitiv abgrenzbar. Zur Darstellung greifen wir zurück auf die Metapher des Wagenanschiebens und -auffangens (siehe Materialbogen 24), welche bereits zur Einführung von Startrolle und Zielrolle diente. Der Wagen ist nun mit einem Gegenstand bepackt, symbolisch für die Entität mit der Sachrolle. Dabei ist das Transportiert- oder Gegebenwerden als solches nicht konstitutiv für die Sachrolle, vielmehr die Art der Beziehung, in der die Entität mit der Sachrolle gegenüber der Entität mit der Startrolle steht.

Übung 7.A.4 geht beispielsweise auf einen weiteren Typ von Aktion ein, in dem die Sachrolle vorkommt: Hier ist die Entität mit der Sachrolle etwas, das hergestellt oder wiederhergestellt wird. Es kann als solches potentiell einer dritten Entität übergeben oder übermittelt werden. Dieser dritten, denkbaren Entität kommt dann in einer solchermaßen erweiterten Vorstellung die Zielrolle zu.

Verb
Tugebärde

Nominal-
phrase
Nenngruppe

Nomen
Nenngebärde

Kongruenz-
verb
Überein-
stimmungs-
gebärde

Die sprachliche Umsetzung der Vorstellung einer komplexen Aktion mit drei Entitäten in drei verschiedenen semantischen Rollen wird in dieser Übung anhand von DGS besprochen. Es gibt Verben, die eine Transfer-Aktion bezeichnen und in Analogie zur Vorstellung drei Nominalphrasen bzw. Nomen in einer Äußerung verbinden, welche Bezug auf die drei verschiedenen semantischen Rollen nehmen. Dies wird in Anlehnung an ein dependenzgrammatisches Modell in Form der Brücke mit drei Pfeilern dargestellt.

Hinweise auf die Zuordnung der Nominalphrasen zu den entsprechenden semantischen Rollen werden durch morphosyntaktische Markierungen gegeben. Zur Thematisierung dieser Funktion besprechen wir in dieser Übung die Verben ZEIG (zeigen) und GEB (geben) einerseits sowie verschiedene Ausführungsvarianten des Verbs ÜBERREICH (reichen, überreichen). ZEIG und GEB sind Kongruenzverben, ÜBERREICH hingegen kann als Klassifikatorprädikat bezeichnet werden. Die genauen Abgrenzungen sind ebenso wie die jeweilige Bezeichnung umstritten und in beständiger Diskussion.

Beachten Sie, dass wir uns in diesem Lektionsteil auf eine Teilklasse von Klassifikatorprädikaten beziehen, nämlich solche, die in Äußerungen vorkommen, welche eine Beteiligung von drei Entitäten an einer Aktion ausdrücken. Orte und Handformen können mit den beteiligten Entitäten identifiziert werden, so dass der Bewegung einer Entität (mit der Sachrolle) von Ort a nach Ort b die Bewegung weg von einer Entität (mit der Startrolle) hin zu einer Entität (mit der Zielrolle) entspricht. Damit ähneln diese Klassifikatorprädikate solchen Kongruenzverben, die ebenfalls eine Beteiligung von drei Entitäten an einer Aktion ausdrücken. Zusätzlich grenzen wir durch die Auswahl der Beispielsituationen – es handelt sich immer um Transfer-Aktionen – die möglichen Äußerungen so sehr ein, dass der Kontext für die genannten Verben derselbe ist. In jeder Situation sind Startrolle, Zielrolle und Sachrolle identifizierbar.

Aus dem gegebenen Grund ist es im Rahmen dieser Übung nicht erforderlich und auch nicht ratsam, auf die bestehenden morphosyntaktischen Unterschiede zwischen Kongruenzverben und Klassifikatorprädikaten einzugehen. Vielmehr geht es darum zu erkennen, dass der Hinweis auf Start- und Zielrolle in beiden Fällen (in den angeführten Kontexten) über die Ausführungsrichtung (Anfangspunkt und Endpunkt) des Verbs geleistet wird. Bei den verschiedenen Ausführungsvarianten von ÜBERREICH kann in der jeweils verwendeten Handform ein zusätzlicher Hinweis auf die Sachrolle erkannt werden.

Abgesehen von der in ihrer genauen Abgrenzung umstrittenen Unterscheidung zwischen Kongruenzverben und Klassifikatorprädikaten bezüglich Orts- oder Entitäten- bzw. Personenbezug gibt es weitere Unterscheidungsmerkmale für diese beiden Verbklassen, die in verschiedenartigen semantisyntaktischen Modifikationsmöglichkeiten und Verwendungskontexten bestehen. Diese morphosyntaktischen und funktionalen Unterschiede werden im DaZiel-Kurs erst zu einem späteren Zeitpunkt in den Blick genommen.

Weiter zu Übung 7.A.2